Leben im Neckar

Wesen wie aus fernen Welten

Lassen Sie uns einen Blick unter die Wasserlinie des Neckars werfen: In dem vielfältigen Lebensraum, der ein Mosaik aus tiefen und flachen Stellen, aus quirligem und ruhigem Wasser, aus Steinen, Pflanzen, Treibgut, Kies und Sand ist, findet eine riesige Zahl an Lebewesen Nahrung und Schutz. Neben zahlreichen Fischen leben hier Insektenlarven, Krebse, Egel, Schnecken, Muscheln und viele andere Tiere, von denen uns einige an Wesen aus einer fremden Welt erinnern.

Großlibellenlarve

Die Großlibellenlarve wirkt durch ihre zur Fangmaske umgestalteten Mundwerkzeuge fremdartig und gefährlich. Sie ernährt sich räuberisch und ergreift ihre Beute, meist andere Insektenlarven, Wasserkäfer, aber auch kleine Fische, durch blitzschnelles Hervorschnellen dieser Fangmaske. Dies geschieht in der unvorstellbar kurzen Zeit von 20 Tausendstelsekunden.

Köcherfliegenlarve

Fremdartig wirken auf uns auch die Köcherfliegenlarven, von denen im Neckar rund 100 Arten leben. Um ihren empfindlichen Hinterleib vor Feinden zu schützen, baut sich die Köcherfliegenlarve eine Wohnröhre. Dazu klebt sie Sand, Steinchen, Holzsplitter, Muschelstücke oder Pflanzenreste mit einem Spinnsekret aus einer Drüse am Kopf zusammen. Aber nicht alle Arten von Köcherfliegenlarven leben in siesem sogenannten Köcher. Sich räuberisch ernährende Arten verzichten nicht selten auf diesen Schutz. Stattdessen verwenden sie die Spinnfäden dazu, Fangnetze zu bauen, mit denen sie ihrer Beute nachstellen. Die Larven leben bis zu zehn Monate im Wasser; ist die Köcherfliege einmal geschlüpft, hat sie nur noch etwa fünf Tage lang Zeit, für Nachwuchs zu sorgen.

Gegen den Strom

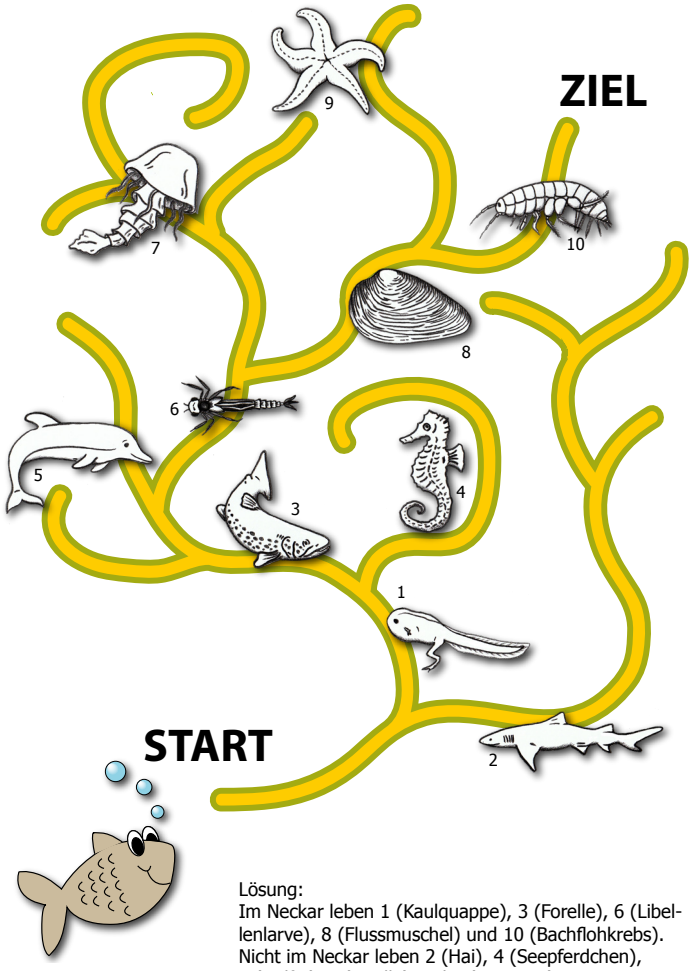
Doch wie kommt es, dass sich im schnell fließenden Wasser überhaupt so kleine Lebewesen aufhalten können? Warum werden sie nicht mit der Strömung flussabwärts getrieben? Dafür hat sich die Natur einiges einfallen lassen. Bachforellen und Eintagsfliegenlarven zum Beispiel haben einen stromlinienförmigen Körper wie ein Torpedo und leisten der Strömung somit nur einen sehr geringen Widerstand.
Steinfliegenlarven halten sich plattgedrückt wie eine Flunder unter Steinen auf.
Die Larven der Kriebelmücken spinnen mit einem Faden aus ihren Spinndrüsen ein Kissen auf die Unterlage und haken sich dort fest.

Groppe

Einen weiteren Anpassungsmechanismus, um der starken Strömung im Fluss standzuhalten, finden wir bei der Groppe. Die Groppe ist ein 10 bis 15 Zentimeter langer Fisch, der wegen seines großen Kopfes mit dem breiten Maul im Volksmund auch „Bullenkopf" genannt wird. Um der Strömung zu entgehen, hält sich die Groppe stets am Grund auf und lässt sich mit ihren stark vergrößerten Brustflossen wie mit einem Spoiler von der Strömung auf den Grund drücken. Dort wirkt die Reibung wie eine Bremse, die sie vor dem Abtreiben schützt. Im Gegensatz zu den meisten anderen Fischen besitzt die Groppe keine Schwimmblase zur Regulierung der Schwimmhöhe. Sie bewegt sich mit gespreizten Brustflossen ruckartig über den Boden fort. Daher stellen für sie Barrieren im Fluss ein großes Problem dar; schon Hindernisse von fünf Zentimetern Höhe bereiten ihr Schwierigkeiten.

Kinderecke

Fritz Fisch möchte auf seinem Weg nur die Tiere besuchen, die im Neckar leben. Zeigst Du ihm den richtigen Weg?



Lösung:
Im Neckar leben 1 (Kaulquappe), 3 (Forelle), 6 (Libellenlarve), 8 (Flussmuschel) und 10 (Bachflohkrebs).
Nicht im Neckar leben 2 (Hai), 4 (Seepferdchen), 5 (Delfin), 7 (Qualle) und 9 (Seestern).

Zeichnungen (Großlibellenlarve, Köcherfliegenlarve, Groppe): Martina Coban 2009

Redaktion und Gestaltung: Lebendiger Neckar/Büro am Fluss, Wendlingen

Gefördert durch
Baden-Württemberg
GlücksSpirale